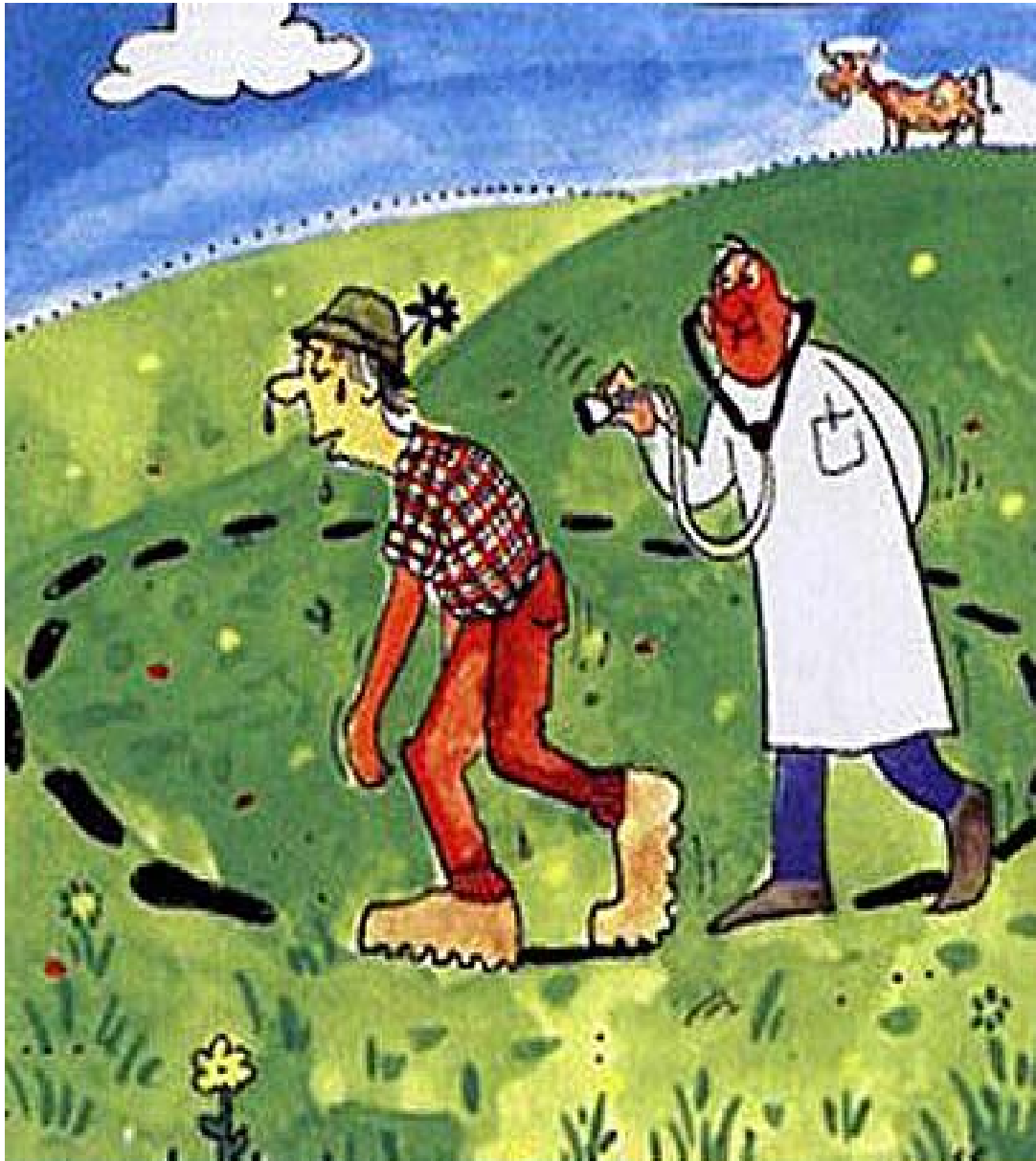
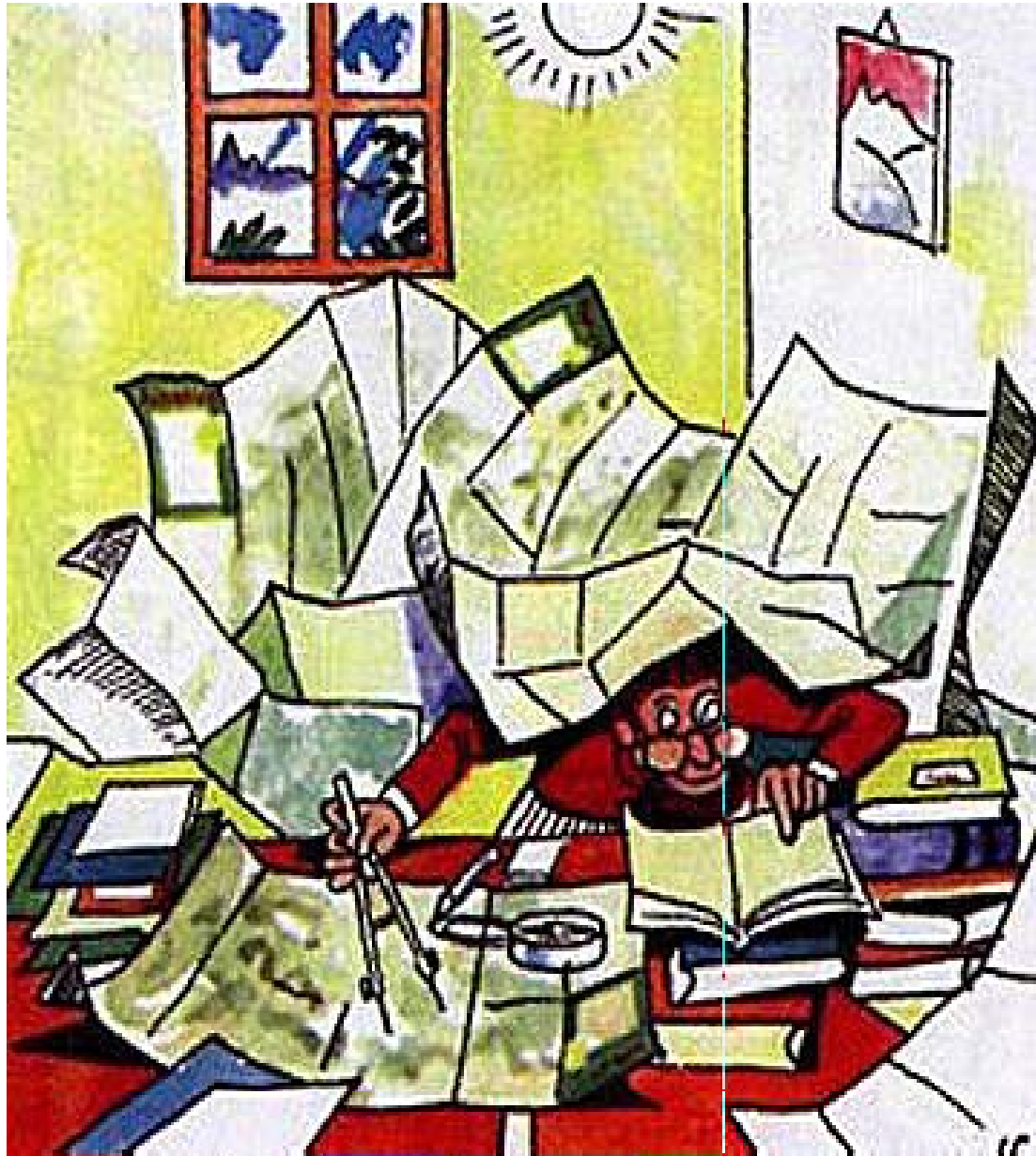


Inhaltsverzeichnis

Wandern im Hochgebirge	6
Lageplan Schladminger Tauern	8
Literatur, Führer, Karten	9
Ausrüstung beim Hochgebirgswandern	10
Der Rucksack - und wie man ihn packt	14
Der entscheidende Anruf vor deiner Bergtour / Internetadressen	15
Tipps für das richtige Verhalten im Gebirge	18
„Hüttenregeln“ für Alpenvereins­hütten	19
Hin- und Rückreise	20
Kilometer- und Höhenmeterverlauf der gesamten Tour	22
Die Tour beginnt - Allgemeines	25
Detaillierte Beschreibung der Tour	28
1.Tag	28
2.Tag	30
3.Tag	32
4.Tag	34
5.Tag	36
6.Tag	38
Was kann man lernen auf einer Hochgebirgstour ?	40
NOTRUFNUMMERN IN DEN ALPEN	43
Impressum	44



Prüfe vor jeder Bergtour deine körperliche Eignung und schätze deine Kräfte richtig ein!



Plane jede beabsichtigte Bergtour vorher genau.
Viele Informationsquellen können dabei helfen!

Wandern im Hochgebirge

Die Bergwanderung führt meistens auf gebahnten und markierten Wegen und Steigen in unschwierigem Gelände bei mittelmäßigen Höhenunterschieden. Bergsteigerische Voraussetzungen werden nicht benötigt, jedoch Gesundheit, Trittsicherheit und eine ausreichende Kondition sollten bei allen Teilnehmern vorhanden sein. Reine Gehzeiten von 4-6 Stunden in einer Höhe von ca. 1500-3000m sind zu bewältigen.

Übernachtet wird in verschiedenen Berghütten und Berggasthöfen in Mehrbettzimmern oder Matratzenlagern.

Auch wenn die Bergwanderung zum größten Teil auf guten Steigen und Wegen verläuft, ist insbesondere bei Gipfeltouren stellenweise Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich. In den Alpen gibt es keine "asphaltierten Wanderwege".

Manche Steige sind schmal und führen durch steile Flanken. Von Bedeutung sind die zu bewältigenden Höhenunterschiede (z.B. Differenz Hütte - Gipfel), weniger die Kilometerentfernungen.

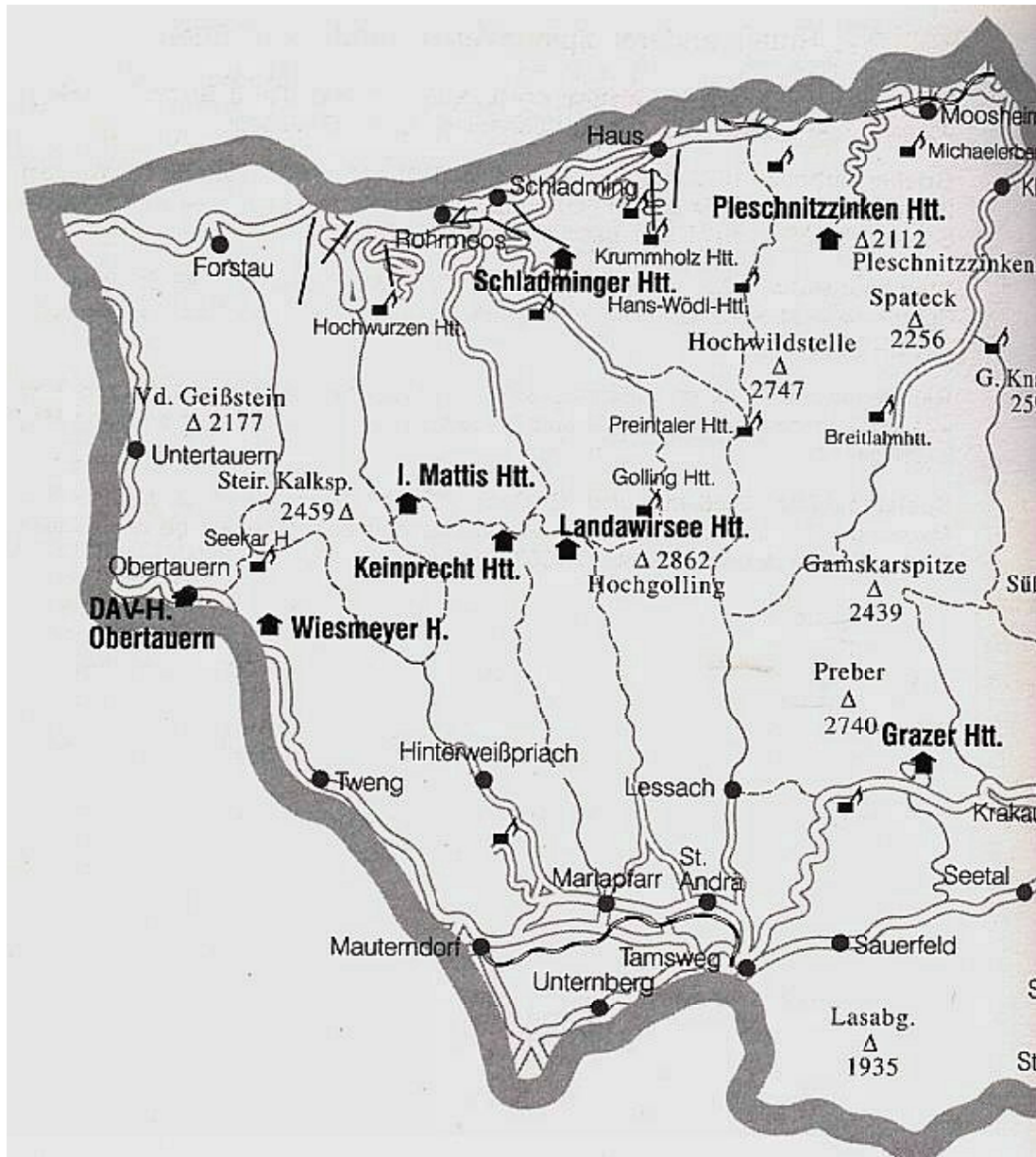
Es besteht ein Unterschied zwischen drei Stunden Wandern in der Ebene und drei Stunden Anstieg über 1000 Höhenmeter !!

Wichtig bei der Bergwanderung ist eine zweckmäßige Ausrüstung (siehe Ausrüstungshinweise!).

Bedenkt, dass auch in den Alpen nicht immer die Sonne scheint und auf den Gipfeln oft ein kalter Wind weht. Insbesondere ist auf gutes Schuhwerk zu achten!



Am Berg benötigt man entsprechende Ausrüstung und Bekleidung, Wetter- und Kälteschutz sind unerlässlich!



Schladminger Tauern

Literatur: DEUTSCHER ALPENVEREIN (DAV), Alpin-Lehrplan Band 1,
Bergwandern, BLV Verlagsgesellschaft München 1979/86

SCHÄDLE-SCHARDT, W. u.a., Handbuch für Bergwandern ,...
Meyer & Meyer, Aachen 1995

HARDER, G., Bergwandern, Naturerlebnis für jeden, rororo
Verlag Reinbek bei Hamburg 1990

Winkler, Jürgen, Das andere Bild der Berge, Bergverlag
Rother 2000

Führer: Führer, Hans, Tauern-Höhenweg, WF, Bergverlag Rother, 1997

Alpin Bergwelt, Fachzeitschrift, April 2002

Das große Bruckmann-Alpen-Handbuch, Hochgolling,
Steirische Kalkspitze

Wanderkarten: Kompass - Wanderkarten (1:50 000)
Nr. 31 Radstadt, Schladming

Alpenvereinskarten (1:25 000)
Nr. 45/1 Niedere Tauern I
Nr. 45/2 Niedere Tauern II

AUSRÜSTUNG BEIM HOCHGEBIRGSWANDERN

Rucksack

Kraxenform aus mehrfach beschichtetem Kunststoffgewebe oder starkem Segeltuch ca. 50-60l, Rückenpolsterung, Bauchgurt, breite gepolsterte Trageriemen



Bergschuhe	knöchelfest, rutschfeste Gummiprofilsohle wasserdichtes Leder. Neue Wanderschuhe müssen eingegangen werden: nicht gleich bei längeren Touren verwenden !
Hose	bevorzugt Kniebundhose aus elastischem Gewebe (groß im Trend sind Zip-Hosen), gute Bewegungsfreiheit, ersatzweise auch weite Jeans, an heißen Tagen als Zweithose Shorts.
Anorak	gute und bewegliche Passform, atmungsaktiv und strapazierfähig, mit Kapuze
Regenschutz	Überanorak und -hose oder weiter Regenumhang
Pullover	zwei dünne Pullover sind besser als ein dicker
Hemd, Bluse T-Shirts	schweißsaugend und -durchlässig aus Baumwollmischgewebe oder moderner Kunstfaser, gute Bewegungsfreiheit, nicht mehr als 3-4 Stück mitnehmen !!

Strümpfe

aus kunstfaserverstärkter Schur- oder Baumwolle, knielang, **zwei Paar reichen auf jeden Fall !!**

Unterwäsche

Unterhosen aus Baumwolle oder moderner Kunstfaser, soll nicht beengend sein, **Unterhemden sind zusätzlich nicht nötig, dazu dienen die T-Shirts (s.o.)**

**Wollmütze und Handschuhe
Sonnenbrille, Sonnencreme
und Lipenschutz, Sonnenhut**



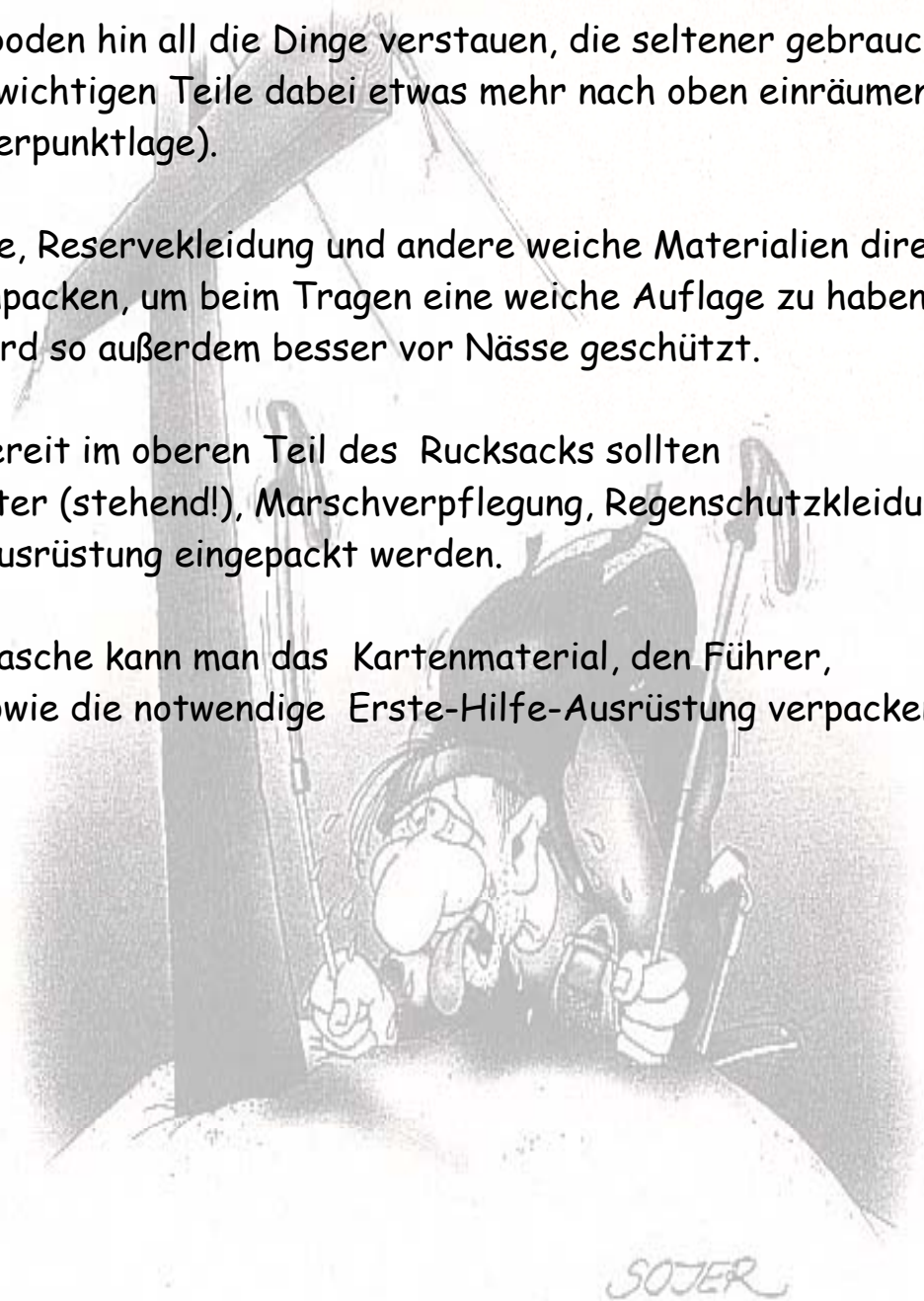
Rucksack-Apotheke	Verbandspäckchen, elast.Binde, Hansaplast, Leukotape, Arzneimittel gegen Schmerzen, Verstopfung, Durchfall und Grippe, Wundsalbe, eventl. Aluminiumschutzdecke
Hüttenkleidung	leichter Trainingsanzug
Hüttenschuhe	Sportschuhe oder Schlappen
Waschzeug, Handtuch	
Leinenschlafsack	Jugendherbergs-oder DAV-Hüttenschlafsack, keine Daunenschlafsäcke oder ähnliches !
Taschenlampe, Taschenmesser	
Trinkflasche	ca. 1l, dichter, sicherer Abschluss, aus Plastik oder Aluminium
Kleinigkeiten	Schnüre, Reserveschuhbänder, Sicherheitsnadeln, Nähzeug, Notizblock, Schreibstift, Taschentücher

Wenn vorhanden:

Kompass und Höhenmesser
Teleskop - Wanderstöcke

Der Rucksack - und wie man ihn packt

1. Rucksackgewicht ca. 9-13 kg.
2. Nässeschutz: Rucksackinhalt in Plastiktüten verpacken und den Rucksack auch von außen gegen Nässeschützen (Poncho oder „Rucksack-Kondom“).
3. Zum Rucksackboden hin all die Dinge verstauen, die seltener gebraucht werden. Die gewichtigen Teile dabei etwas mehr nach oben einräumen (bessere Schwerpunktlage).
4. Kleidungsstücke, Reservekleidung und andere weiche Materialien direkt zum Rücken einpacken, um beim Tragen eine weiche Auflage zu haben. Die Kleidung wird so außerdem besser vor Nässe geschützt.
5. Schnell griffbereit im oberen Teil des Rucksacks sollten Getränkebehälter (stehend!), Marschverpflegung, Regenschutzkleidung und evtl. Fotoausrüstung eingepackt werden.
6. In der Deckeltasche kann man das Kartenmaterial, den Führer, Sonnenbrille sowie die notwendige Erste-Hilfe-Ausrüstung verpacken.



Der entscheidende Anruf vor Deiner Bergtour:

Alpine Auskunftsstellen

DAV	0049 - 89294940
OeAV	0043 - 512587828
AVS	0039 - 471993809
OHM (Chamonix)	0033 - 450532208

Alpine Wetterberichte

Alpenvereinswetterbericht
(für die gesamten Alpen)

089 - 295070

**Ansagedienst des
Deutschen Wetterdienstes**
(erhöhte Gebühr, nur in Deutschland erreichbar)

Alpenwetter

(gleicher Text wie AV-Wetter)	0190 - 1160 -11
Zugspitzwetter	-12
Gardaseeberge	-16
Schweizer Alpen	-17
Ostalpen	-18
Regionalwetter	
Bayerische Alpen	-19

Alpenwetterbericht in Österreich

(gleicher Text, erhöhte Gebühr,
nur in Österreich unter
„Euromet-Alpin“)

0900 - 911566 -80

Gardaseeberge -84

Schweizer Alpen -83

Ostalpen -82

Regionalwetter Österreich
und angr.Norditalien -81

Persönliche Beratung

0043 - 512291600

(13-18 Uhr)

Wetterdienst

0043 - 512281738

Schweiz

aus dem Ausland

0041 - 1162

Inland (erhöhte Gebühr,
nicht vom Ausland)

Alpenwetterbericht

0900 - 552138

Spezialwetterbericht

- 552111

Individuelle Wetterauskünfte

0900 - 162333

Internet-Adressen

www.dwd.de

www.wetteronline.de

www.wetternetz.de

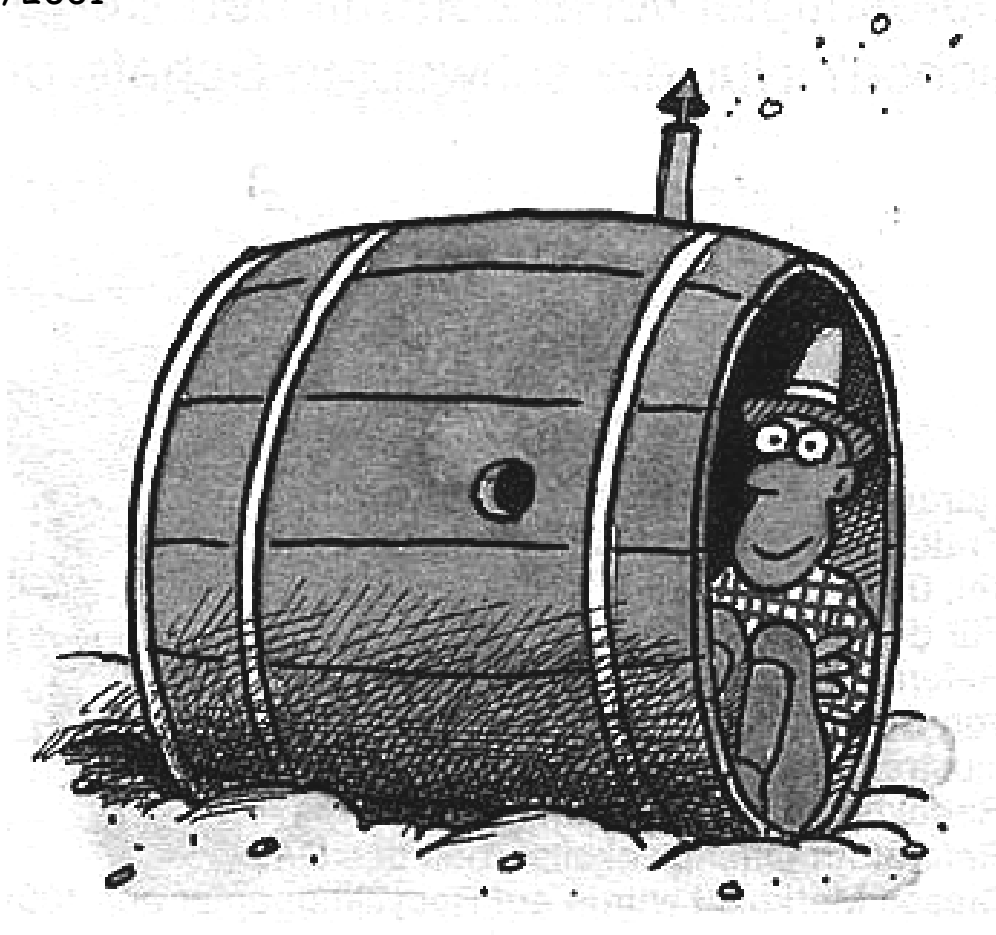
www.alpenverein.de

www.bergfuehrer.com

www.wetter.com

und viele andere

Stand 12/2001



**Zehn Goldene Tipps der Internationalen Alpinismuskommission
für richtiges Verhalten im Gebirge**

1. Nur „fit“ und gut ausgeruht ins Gebirge !
2. Am Abend vor der Tour und nicht am Morgen der Tour ausreichend essen, wodurch die „Speicher“ voll sind und nicht der Magen !
3. Zu Beginn der Tour ca. 20-30 min. „Warmgehen“ !
4. Etwa alle zwei Stunden eine zehnmütige Rast einlegen !
5. Trinken, trinken und nochmals trinken unterwegs !
6. Bei Ermüdungsanzeichen gleich rasten !
7. Ältere Menschen dürfen nach ärztlicher Beratung auch ins Gebirge.
8. Ab 2000m ausreichend Zeit zur Akklimatisation einplanen !
9. Hat man sich verirrt, so wird empfohlen, dort zu bleiben, wo man sich gerade aufhält - alpine Notsignale geben optisch oder akustisch sechsmal pro Minute mit einminütiger Pause !
10. Notfallausrüstung (Reservewäsche, Kerze, Zündhölzer, Erste-Hilfe-Box) mitführen !

**Die Notrufnummern in den Alpen findest du auf der vorletzten
Seite dieses Heftes !!!!!**

„Hüttenregeln“ für Alpenvereinshütten

1. Warte bei Ankunft an der Hütte draußen (bei gutem Wetter) oder in der Gaststube, bis alle Gruppenmitglieder eingetroffen sind! (Natürlich dürfen schon Getränke „geordert“ werden !)
2. Der Leiter der Gruppe meldet die Ankunft der Gruppe beim Hüttenwirt.
3. Nach der Zuweisung der Lager führt der Gruppenleiter die Gruppe ins entsprechende Matratzenlager !
4. Dazu sind **die Bergschuhe vorher unbedingt auszuziehen** und an der dafür vorgesehenen Stelle zu deponieren (Schuhregal, Trockenraum, etc.). Gleiches gilt für Wanderstöcke!
5. Der Gruppenleiter zahlt die Übernachtungen für alle Gruppenmitglieder zusammen, alles Übrige zahlt jedes Mitglied selbst, u.z. in der Regel vor dem Schlafengehen - auch das dann schon zu bestellende Frühstück !
6. **Die Hüttenruhe ab 22.00 Uhr ist unbedingt einzuhalten !!!!!**
7. Nach dem Aufstehen sollten (gerade in einer großen Gruppe) zügig alle Sachen wieder im Rucksack verstaut werden, um zeitig die Hütte wieder verlassen zu können !
8. Vor dem endgültigen Verlassen der Hütte sollte die/der letzte, die/der das Lager verlässt, kontrollieren, ob etwas liegen geblieben ist !
9. Ein „Hüttenfoto“ mit allen Gruppenmitgliedern und der Hütte im Hintergrund ist obligatorisch !

Hin- und Rückreise

Hinreise*) mit der Bahn 22.6./23.6.2007 :

Düsseldorf Hbf.	ab 23:11	CNL319	Gleis
München Hbf.	an 07:16		Gleis 13
	ab 07:26	IC111	Gleis 12
Bischofshofen	an 09:51		Gleis 2
	ab 10:13	IC515	Gleis 2
Schladming	an 10:51		Gleis 2
	ab 10:51	Tälerbus 8606	
Ursprungalm	an 11:35		

Rückreise*) mit der Bahn 28.6.2007 :

Schladming	ab 13:09	OEC668	Gleis 2
Bischofshofen	an 13:48		Gleis 4
	ab 14:08	EC112	Gleis 5
München	an 16:32		Gleis 12
	ab 16:52	ICE528	Gleis 22
Düsseldorf Hbf.	an 21:49		Gleis 9

*)Angaben noch ohne Gewähr, Änderungen möglich (Stand: Januar 2007)

Auf der Innenseite dieses Blattes
findest du den

Kilometer- und Höhenmeter- verlauf

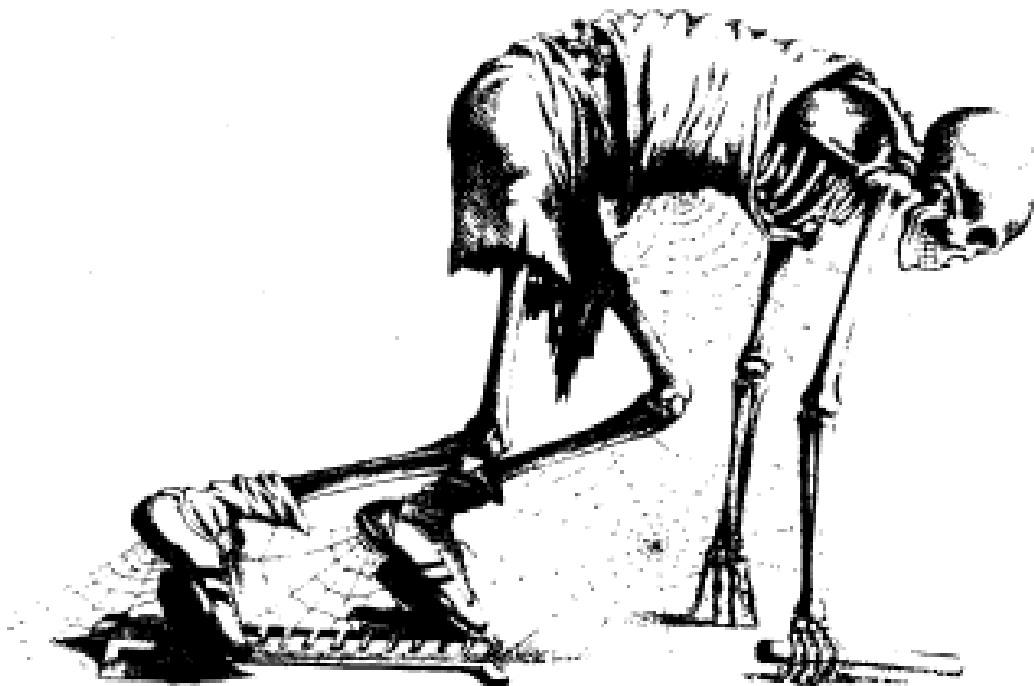
der gesamten Tour
auf einen Blick !



KOMMST DU
NOCH AUFN
KAFFEE MIT
RAUF ?

AAAH...

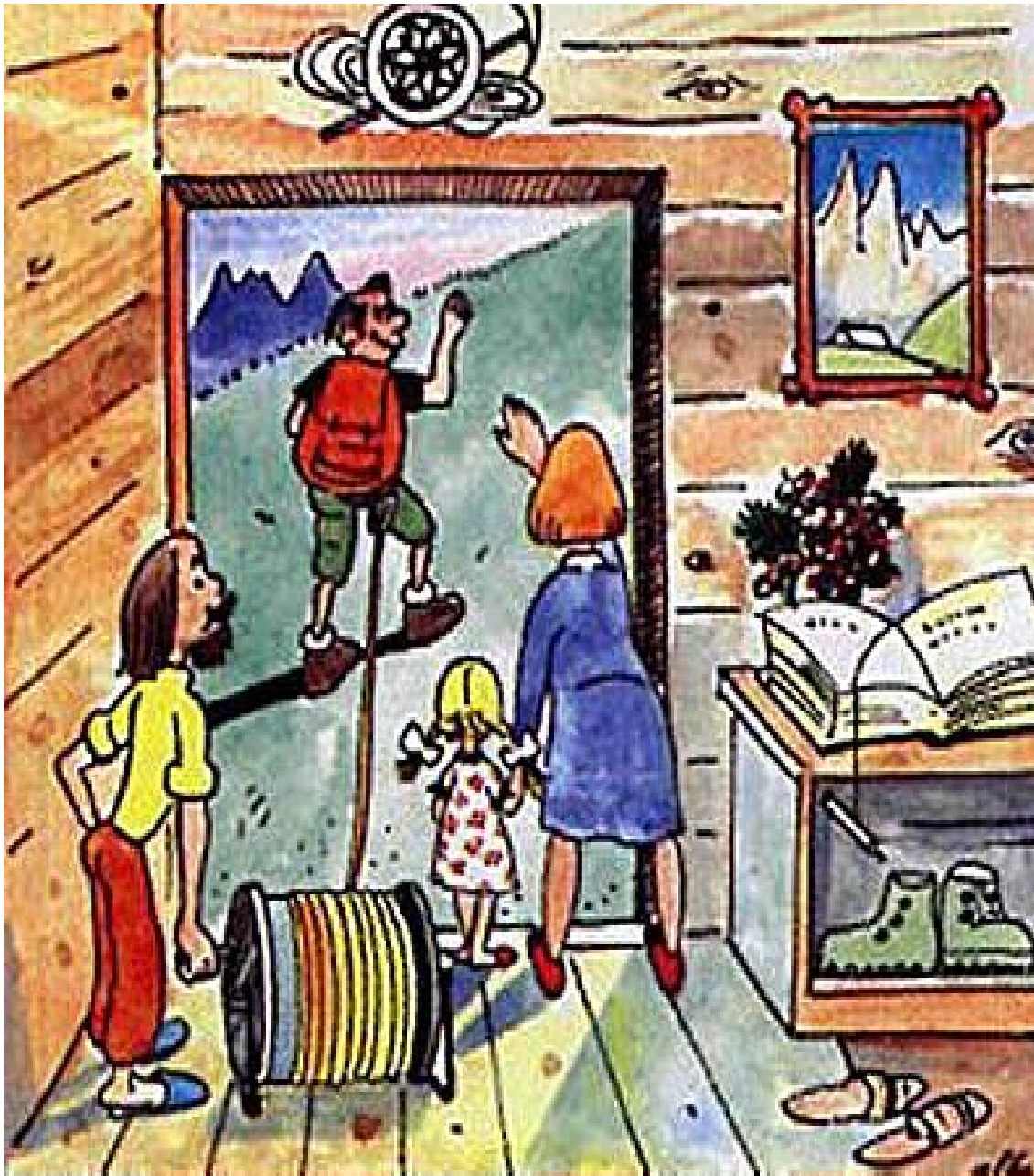
Die Tour beginnt !



Die Durchquerung der Niederen Tauern beeindruckt durch einzigartig vielfältige Landschaft und gewaltigen Dimensionen. Denn wahre Größe setzt weder Dreitausender noch Gletscher voraus. Alle Etappen erfordern Trittsicherheit.

Die Alpenvereine meinen:
**So wünschen wir
uns den Hüttengast**





Gib aus Gründen der Sicherheit, insbesondere für den Notfall,
Weg und Ziel an, eventuell auch den Zeitpunkt der geplanten
Rückkehr!

**1.Tag: Anreise über Nacht von Düsseldorf Hbf. nach Schladming -
Busfahrt zur Ursprungalm (1610m) im Preuneggtal - Preuneggsattel
(1953m) - Ignaz-Mattis-Hütte (1986m)**

HU: Aufstiege ca.400m

Entfernung: ca. 3,5 km

Zeit: ca. 1 ½ Std. ab Ursprungalm

**Nachmittags Gelegenheit zur Besteigung der Lungauer (2471m) und der
Steirischen (2459m) Kalkspitze.**



Ignaz-Mattis-Hütte (1986m)

Beschreibung:

Von der Ursprungsalpe in südwestl. Richtung das nur am Beginn baumbestandene Tal in gleichmäßiger Steigung zum Preuneggsattel empor, zur Rechten die Giglachseehütte, privat. Jenseits des Sattels fast eben entlang der beiden Giglachseen zur Ignaz-Mattis-Hütte.

Lungauer und Steirische Kalkspitze:

Von der Ignaz-Mattis-Hütte in südwestl. Richtung entlang der beiden Giglachseen zurück zum Preuneggsattel.

Nun auf einem nach Süden abzweigenden bez. Weg die Hänge aufwärts in den Znachsattel. An der Ostseite der Lungauer Kalkspitze erst in westl., dann nordwestl. Richtung in die Ahkarscharte.

Von hier am nach Süden verlaufenden Schuttgrat zum Gipfel der Lungauer Kalkspitze.

Von der Ahkarscharte, immer längs der Schneide des Südgrates, auf gut sichtbarem Steig (zuletzt eine Felsstufe) zum Gipfel der Steirischen Kalkspitze.

Abstieg auf dem Aufstiegsweg zurück zur Ignaz-Mattis-Hütte.



2.Tag: Ignaz-Mattis-Hütte (1986m) - Rotmannscharte (2340m) -
Rotmannspitze(2453m) - Krukeckscharte (2303m) - Keinprechthütte
(1872m)

HU: Aufstiege ca.500m, Abstiege 600m

Entfernung: ca. 7 km

Zeit: ca. 4 ½ Std.



Passe dein Tempo immer deinen körperlichen Möglichkeiten
und der Verfassung deiner Begleiter an!

Beschreibung:

Von der Hütte in wenigen Minuten längs des Seeufers zum Abfluss des Giglachsees. Über einen Hang und Rasenböden ins Vettertkar (im Karhintergrund alte Bergwerksanlagen) und durch dieses hindurch. In Kehren hinauf zur unbedeutenden Erhebung des Rotmannlspitzes und mit wenigen Schritten in die Rotmannlscharte (schöne Fern- und Tiefblicke). Nun leicht fallend die meist felsigen Hänge des Sauberges bis zur Krugeckscharte queren. Nun rechts in einen Karboden, den Hang des Krugecks in Kehren hinab und in südl. Richtung zur Keinprechthütte.



Keinprechthütte (1872m)

3.Tag: Keinprechthütte (1872m) - Trockenbrotscharte (2237m) - Pietrach (2396m) - Krautgratscharte (2293m) - Scharnock (2498m) - Krautgratscharte (2293m) - Oberer Landawiersee (2047m) - Unterer Landawiersee (1977m) - Landawierseehütte (1985m)

HU: Aufstiege ca.600m, Abstiege ca.500m

Entfernung: ca. 8 km

Zeit: ca. 5 ½ Std.

Beschreibung:

Von der Hütte gering abfallend, den Talkessel unter den Bergkörpern des Graunockes und der Zinkwand (sehr eindrucksvoll) ausgehend über die Rasenböden des Neualmkars.

Im allgemeinen auf gleicher Höhe bleibend, mit wenigem Auf- und Ab durch die buschbestandenen Hänge des Pietrachs. Scharf rechts (nördl., Wegteilung und Tafel), in erlenbestandene Hänge steil in Kehren hinauf über Rasen und Schutt (einige Drahtseile) in die Trockenbrotscharte.

Von der Scharte weiter immer längs der Gratschneide zum Gipfel des Pietrach.

Immer dem Südgrat (ein Felskopf wird rechts umgangen) folgend hinunter in die Krautgratscharte. Von dort hinab in die „Schaar“.





Landawierseehütte (1985m)

Man quert sie nun von rechts nach links (meist Schneefelder) bis unter die tiefste Einschartung zwischen Kübel und Scharnock, die man nach kurzem Aufstieg erreicht. Nun dem Grat nach Süden folgen, querstreichende Felsbänke und plattige Schichten drängen rechts aufwärts in ein Schartl. Dann über brüchige Felsen auf den von der Lignitzhöhe heraufführenden Grat. Nach dessen Vereinigung weiter über eine Scharte und dann von rechts her (Steig) auf den Gipfel.

Abstieg auf dem Aufstiegsweg bis in die „Schaar“.

Von hier weiter östl., steil hinab auf die nächstniedrigere Stufe vorbei am Oberen und Unteren Landawiersee (diese rechts lassend) zur Landawierseehütte.

4. Tag: Landawierseehütte (1985m) - Gollingscharte (2326m) - Hochgolling (2863m) - Gollingscharte (2326m) - Gollingwinkel - Gollinghütte (1650m)

HU: Aufstiege ca.900m, Abstiege ca.1200m

Entfernung: ca. 5,5 km

Zeit: ca. 6 - 7 Std. mit Gipfel

Beschreibung:

Von der Hütte sanft abfallend den Bogen des hintersten Göriachwinkels ausgehend (Schutthänge, dann meist ein Schneefeld) immer dem Tal folgend in die Gollingscharte.

Nun über den Schuttsteig und ein Schneefeld etwas ansteigender, weiter Rechtsquergang, dann in Kehren empor und abermaliger weiter Rechtsquergang. Der Weiterweg vollzieht sich in Kehren in stetigem Anstieg über Schutt und Felsstufen und man erreicht wenige Schritte vor dem Gipfel den Nordwestgrat.

Abstieg auf dem Aufstiegsweg bis zur Gollingscharte.

Auf gutem Steig in weiten Kehren über Schneefelder und Schutt durch das von der Scharte herabkommende Kar, über den Bach nach rechts, in Kehren nach links den Hang hinab in den Gollingwinkel (hervorragender Talschluss mit der 1200m hohen Nordwand des Hochgollings im Hintergrund). Dem Bach folgend auf ebenem Grund zur Gollinghütte.





Gollinghütte (1650m)

5.Tag: Gollinghütte (1650m) -- Greifenberg (2618m) - Obere Klafferscharte (2516m) - Klafferessel - Oberer Klaffersee (2311m) - Untere Klafferscharte (2286m) - Äußeres Lämmerkar - Preintaler Hütte (1657m)

HU: Aufstiege ca.1000m, Abstiege ca. 1000m

Entfernung: ca. 7 km

Zeit: ca. 6 $\frac{1}{2}$ - 7 Std.

Beschreibung:

Landschaftlich hervorragend schöner Weg. Der Klafferkessel mit seiner Unzahl teils mit Eis bedeckter Seen ist das Naturwunder der Schladminger Tauern.

Von der Hütte über den Talhang des Steinriesentales in Kehren hinauf und durch das westl. absinkende Kar zum Greifenbergsattel.

Über seinen Westrücken nun hinauf zum Gipfel des Greifenberges. Vom Gipfel durch seine Flanke auf gesichertem Weg zur Oberen Klafferscharte. Nun hinab zum Oberen Klaffernsee, dem größten See des Klafferkessels, und weiter an zahlreichen Seen vorbei (Markierung beachten!) durch den von der Eiszeit gestalteten Kessel hindurch.

Man verlässt den Klafferkessel bei der Unteren Klafferscharte, von wo der Weg steil über Schutthalden hinabführt. Oberhalb des Waldhornbaches an den Beginn des Lämmerkars und über eine Hanfstufe hinab zur Preintaler Hütte.



Preintaler Hütte (1657m)

6.Tag: Preintaler Hütte (1657m) - Kot-Alm (1414m) - Riesachsee (1338m) - Obere Gföllneralm (1300m) -Untere Gföllneralm (1080m) - Weiße Wand (1058m) - mit dem Bus nach Schladming - Rückfahrt mit dem Zug

HU: Abstiege ca. 600m bis Weiße Wand

Entfernung: ca. 7 km bis Weiße Wand

Zeit: ca. 2 ½ Std. bis Weiße Wand



Beschreibung:

Von der Hütte über eine Steilstufe hinab, dann ohne nennenswertes Gefälle durch Wald und über Almwiesen im Tal des Riesachbaches und entlang des Riesachsees zur Oberen Gföllneralm. Im Hochwald wird vor dem ersten Wasserfall des Bach überquert. In Kehren auf der orographisch linken Seite des Riesachbaches mit den Riesachfällen hinab zur Straße (Wegtafel, Almgasthaus Riesach-Wasserfall). Nun weiter bis zur Unteren Gföllneralm und auf der Fahrstraße zum Gasthaus Weiße Wand.

Nun mit dem Bus nach Schladming und von dort mit dem Zug heimwärts.



Was kann man lernen bei einer Hochgebirgstour?

Organisatorische Fragen

- Planung und Durchführung eines Wanderkurses

Ausrüstung und Bekleidung beim Hochgebirgswandern

- Ausrüstungsliste

Gesundheitliche und konditionelle Voraussetzungen

- physische und psychische Vorbereitung
- Kenntnis des Organismus/Adaptionserscheinungen des HK-Systems

Selbsterleben

- Erleben von Natur und Landschaft
- Freude am Hochgebirgswandern gewinnen
- Empfinden für den Gesundheitswert

Natur wahrnehmen

- Kenntnisse der Flora und Fauna im Hochgebirge
- Bestimmung derselben

Verhalten im Gebirge

- "Öko-Regeln" beim Bergwandern

Soziales Verhalten in der Gruppe

- Gemeinsame Interessen kennen lernen
- Unterordnung von Einzelinteressen
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen
- auftretende Schwierigkeiten gemeinsam bewältigen lernen



Selbst- und Kameradenhilfe

- Erste Hilfe, behelfsmäßige Transportmöglichkeiten
- Unfallmeldung
- alpine Notsignale

Bewegungstechnik beim Bergwandern

- Gehen und Steigen als Bewegungsformen im Wandern
- Gehen aufwärts und abwärts
- Gehen auf Gebirgswegen
- Begehen von Klettersteigen/ Sicherung

Alpine Führungstaktik

- Auswahl des Wanderziels und der Wegführung
- frühzeitiger Aufbruch
- Überprüfung der Ausrüstung
- Marschordnung und Gehtempo, Pausengestaltung
- Wegführung im weglosen Gelände
- Verhalten bei schlechter Sicht
- Orientierungs- und Kartenkunde
- Wetterkunde (Verhalten bei Gewitter u.ä.)

Ökologische und wirtschaftliche Probleme der Region

Dokumentation einer Wandertour

- Bergfotographie
- Videoaufnahme (falls möglich)
- "Tagebuch" einer Bergtour

NOTRUFNUMMERN IN DEN ALPEN

Europäische Notrufnummer (wird in der Schweiz auf 117 weitergeleitet)	112
Deutschland <u>Rettungsleitstelle (mit jeweiliger Vorwahl des Sitzes der RL)</u>	112 1 92 22
Italien	118
Österreich Notruf-Bergrettung Flugrettung	 140 1777
Schweiz <u>Zuständiges kantonales Polizeikommando</u> Einsatzzentrale der Schweizerischen	112 117
Rettungsflugwart für die ganze Schweiz ohne Vorwahl aus dem Ausland im Kanton Wallis für alle Unfälle	 1414 0041 - 1/1414 144

**Für die Richtigkeit der Nummern kann
keine Gewähr übernommen werden.**

(aus: Referat Bergsteigen, Ausbildung und
Sicherheit des DAV)

Stand 2001

Planung, Organisation und Durchführung:

StR Uli Dauben

Quirinus Gymnasium, Sternstr.49, 41460 Neuss

privat: Hehner Str.96, 41069 Mönchengladbach

www.ulidauben.de